

Karl Bellish

Mein Jüngerer Freund!

Mit welcher Bestürzung hat ich
gestern Abend die mir befohrene
überauspacke Briefe von
Minnig's Tod! Mein erster Ge-
danke war der Wortsatz, du
bist ein fromm erlesener, der Lichte,
der tief tiefen menschlichen Freundschaft,
Befreiung in ihrem Leben, ihrem
Gute so unentbehrlich gewirkt
wird! Ich habe mich nicht den
Kommen können, ihren die Gede
zu bekennen für die Werke die
vergessenen Leutchen, die die mich
gesehen sind die mich so ernst,
gesehen haben. Meine Bitterkeit
war mich ja sehr verfehlt, als
ich sie hätte ^{den} werden werden, und
an meiner Gefinnung, an meinem
Denke für ihren Lebensall
Jahre konnten die ja nicht gewir-
keln. Mein Kind die wieder die
berühmte. Aber ich habe es mich

fröhlichem Gedächtniß, wie wenig
weniger ich hätte freundschaftlich
wären, als aber dessen wissen,
daß noch warmer Geist ich
noch einem and'rer, um
janz nicht umf'el der Gefas' Pfler,
weyß ^{für mich} zu gefallen, als ich mich
selbst und meinen jüngsten
Tep'elstulen zu fernungsgleich
Juba. Die Alles wieder in
mir lebendig geworden ist,
da unwirgaffliche Zeit, Gedächtniß,
auch, die Zeit, wie ich mich
Jura Allen der Gumb' Lungen
Beyung in. Wüney der rufes
Acht in die Luft auf - sein
Kugeln war so fein und
aufstiegsam, - so war mich
so freundlich, Dank' nicht
geliebten großen Freunden,
da ringt in dem Heil's
Licht in. Wüney and'rer -
und mich umf'el für zu
Dessert! - Lassen die sind

demnach richtig vorwärts leben,
lieben Freund. Die Jahre des
Lebensquell, die Freybrüder
in der Höhe, gleich sind:
die erfindungsmächtige Kunst. —
Marius fremd, die die Fertigkeit
gründet, beginnt wieder die
jung zu fassen, die die Kunst
erkennt und macht mit dem
Fremden. So ist es denn auch,
die noch immer die Kunst
wird, die die weltliche
Tugend gefallen zu lassen.

Mon Gorgez je
garden

Münster.

24 Mai.
1871.

Paul Heyse

An die Redaktion v. Pflanz
die besten Grüße. Ich besuche
wird am 1. d. M.

J.N. 757

